

**Schweizerische Gesellschaft für Pädiatrie
Fachgruppe Kinderschutz der Schweizerischen Kinderkliniken**

Baden, 22. Mai 2023 / dha

**Kinderschutzfälle an schweizerischen Kinderkliniken:
Erneut mehr Meldungen von Misshandlungen an Kindern und Jugendlichen**

Durch die Fachgruppe Kinderschutz wurden im Jahr 2022 wieder alle Kinder und Jugendlichen erfasst, die wegen einer Form von (vermuteter) Misshandlung in einer Schweizer Kinderklinik betreut oder behandelt wurden. Die Erfassung wurde nun zum 14. Mal standardisiert durchgeführt und die vorliegenden Daten basieren auf den Rückmeldungen von 20 Kliniken, die sich allesamt bereits in den Vorjahren an der Erhebung beteiligt haben.

Einschlusskriterien

- Alter 0 – 17 Jahre
- Direkte ambulante oder stationäre Betreuung
- Vermutete oder erwiesene Misshandlung:
 - Körperliche Misshandlung
 - Psychische Misshandlung (durch Miterleben Häuslicher Gewalt oder andere)
 - Vernachlässigung
 - Sexueller Missbrauch
 - Münchhausen Stellvertreter Syndrom

Die ebenfalls in grosser Anzahl von einigen Kinderschutzgruppen geleisteten Beratungen von Drittpersonen oder Institutionen fliessen nicht in die Erhebung ein, um die Daten vergleichbar zu halten.

Resultate

Gesamtzahl

Für das Jahr 2022 konnte die Daten von 20 Kliniken ausgewertet werden, die alle auch im Vorjahr teilgenommen haben.

Insgesamt wurden 1889 Fälle gemeldet, die die Einschlusskriterien erfüllten. Dies bedeutet im Vergleich zum Vorjahr eine deutliche Zunahme von 14% von wegen Misshandlungen erfassten Kindern und Jugendlichen.

Auch die isolierte Analyse der 18 Kliniken, die seit 2013 konstant ihre Daten geliefert haben, bestätigt mit 13% mehr Meldungen diesen merklichen Anstieg der Fallzahlen (Abbildung 1).

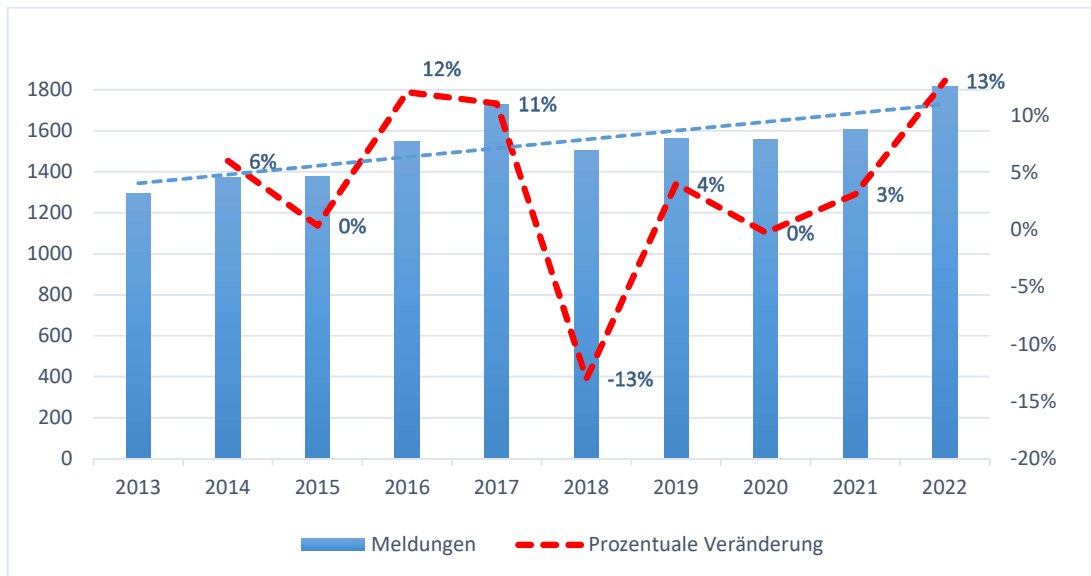


Abbildung 1: Fallzahlen der 18 konstant teilnehmenden Kliniken 2013 – 2022. Schwankungen im Vergleich zum Vorjahr

Über die Jahre ist eine stetige Zunahme der Fallzahlen zu verzeichnen. Ob es sich dabei um eine reale Steigerung der Inzidenz von Misshandlungen handelt oder ob durch eine gestiegene Sensibilisierung der Bevölkerung mehr Kinder und Jugendliche an die Kinderschutzgruppen gelangen, ist mit diesen Daten allerdings nicht abschliessend zu klären.

Diagnosen

Kinder und Jugendliche erleben oft mehrere Formen von Misshandlungen. Um konkretere Aussagen machen zu können, wird für diese Erhebung jeweils die gravierendste Misshandlungsform erfasst.

Im Vergleich zum Vorjahr zeigen sich keine relevanten Veränderungen. Weiterhin werden körperliche Misshandlungen und Vernachlässigungen am häufigsten diagnostiziert. Bei den psychischen Misshandlungen ist es erneut zu einem geringen Anstieg gekommen, der in dieser Auswertung durch gestiegene Meldungen von Miterleben Häuslicher Gewalt verursacht wird.

	2022		2021	
	N =	%	N =	%
Körperliche Misshandlung	534	28.3	492	29.7
Psychische Misshandlung	506	26.8	392	23.7
- durch Miterleben Häusliche Gewalt	288	15.2	194	11.7
- andere	165	8.7	152	9.2
- keine Angabe	53	2.8	46	2.8
Vernachlässigung	568	30.1	485	29.3
Sexueller Missbrauch	269	14.2	272	16.4
Münchhausen Stellvertreter Syndrom	12	0.6	15	0.9

Die Unterteilung der Diagnose «Psychische Misshandlung» durch «Miterleben Häuslicher Gewalt» und «Andere» wurde 2022 erst zum 2. Mal von fast allen beteiligten Institutionen erfasst. Wie bereits mit Vorjahr sind zeigte sich erneut, dass das Miterleben Häuslicher Gewalt» in 50% der Fälle als Ursache der psychischen Misshandlung benannt wurde.

Da dieser Faktor erst seit 2 Jahren erhoben wird, sind genauere Aussagen noch nicht möglich, aber die grosse Bedeutung der Problematik kann schon jetzt durch unsere Zahlen bestätigt

werden. Das Miterleben von verbalen und/oder körperlichen Auseinandersetzungen in ihrem Daheim ist für Kinder und Jugendliche eine extreme psychische Belastung

Über alle Misshandlungsformen hinweg konnte im Jahresvergleich auch in 2022 eine stabile Verteilung der Misshandlungsformen bestätigt werden (Abbildung 2).

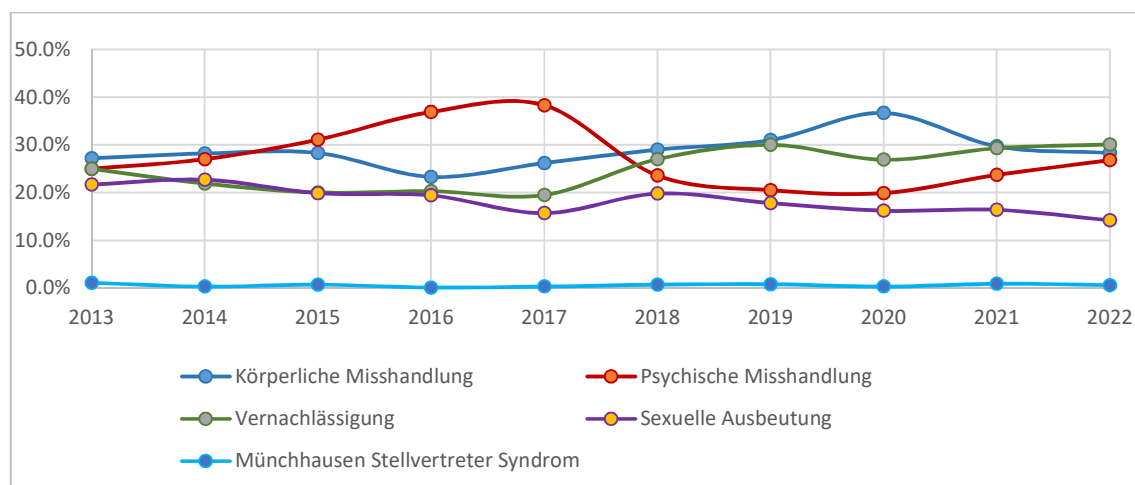


Abbildung 2: Art der Misshandlung 2013 - 2022- prozentuale Verteilung

Sicherheit der Diagnose

Im Gegensatz zur Auswertung für das Jahr 2021 wurde von den Kinderschutzgruppen die Diagnose einer Misshandlung mit 53% seltener als «sicher» klassifiziert (2021: 62%)

Sicherheit der Diagnose	N =	%
Sicher	1011	53.5
Wahrscheinlich	464	24.6
Unklar	409	21.6
Keine Angaben	5	0.3

Während die Sicherheit bei psychischen Misshandlungen gleich blieb (Vorjahr 66%), beim Münchhausen Stellvertreter Syndrom sogar zunahm (Vorjahr 20%), wurde bei körperlichen Misshandlungen (Vorjahr 67%), Vernachlässigungen (Vorjahr 63%) und sexuellem Missbrauch (Vorjahr 35%) die Diagnose häufiger als in den Vorjahren als «wahrscheinlich» oder «unklar» klassifiziert.

Dies zeigt die Schwierigkeiten, mit denen die Fachleute der Kinderschutzgruppen oft konfrontiert sind, da klare Beweise für eine Misshandlung sich nur in einem geringen Teil der Fälle finden. Häufiger ist es erforderlich, durch Bewertung aller Umstände zu einer gemeinsamen Einschätzung zu kommen, die in jedem Fall individuell zu treffen ist.

Sicherheit der Diagnose	Körperliche Misshandlung	Psychische Misshandlung	Vernachlässigung	Sexueller Missbrauch	Münchhausen Stellvertreter Syndrom
	%	%	%	%	%
Sicher	55.0	67.2	48.6	35.7	41.7
Wahrscheinlich	21.0	22.3	28.7	26.8	33.3
Unklar	23.8	9.9	22.7	37.1	25.0
Keine Angaben	0.2	0.6		0.4	

Geschlecht der betroffenen Kinder und Jugendlichen

Unverändert und im gleichen Verhältnis sind Mädchen häufiger als Jungen (56% zu 44%) wegen (des Verdachts auf) Misshandlungen erfasst worden.

Wie zuvor sind Mädchen deutlich häufiger wegen sexuellem Missbrauch (oder des Verdachts darauf) in den Kinderkliniken betreut worden. Auch wurden bei ihnen etwas häufiger psychische Misshandlungen als bei Jungen, bei denen wieder etwas häufiger körperliche Misshandlungen festgestellt oder vermutet wurden.

Bei den Vernachlässigungen kam es in 2022 zu einer Umkehr beim Geschlechterverhältnis (Vorjahr Jungen 53% vs. Mädchen 46%), was im Rahmen der normalen Schwankungen beurteilt wird.

Geschlecht	Körperliche Misshandlung	Psychische Misshandlung	Vernachlässigung	Sexueller Missbrauch	Münchhausen Stellvertreter Syndrom
	%	%	%	%	%
männlich	53.2	45.5	46.7	16.4	33.3
weiblich	46.8	54.5	53.3	83.6	66.7

Alter der betroffenen Kinder und Jugendlichen

Auch in 2022 waren die sehr jungen Kinder besonders oft von Misshandlungen betroffen. Knapp 1/5 aller gemeldeten Fälle betraf Kinder im 1. Lebensjahr, knapp 45% aller erfassten Kinder hatten ihren 6. Geburtstag noch nicht erreicht:

- 0-1 Jahre: 334 Kinder (18.2 %)
- 0-4 Jahre: 469 Kinder (30.6%)
- 0-6 Jahre: 846 Kinder (44.8%)

Wie in Abbildung 3 zu sehen ist, sind diese Zahlen nahezu identisch zu denen der Vorjahre mit bis 46% Fällen < 6 Jahre bzw. bis 20% Fällen < 1 Jahr. An der Befürchtung, dass gerade bei den kleinsten Kindern die Dunkelziffer für unerkannte Misshandlungen auch besonders hoch sein dürfte, muss leider festgehalten werden.

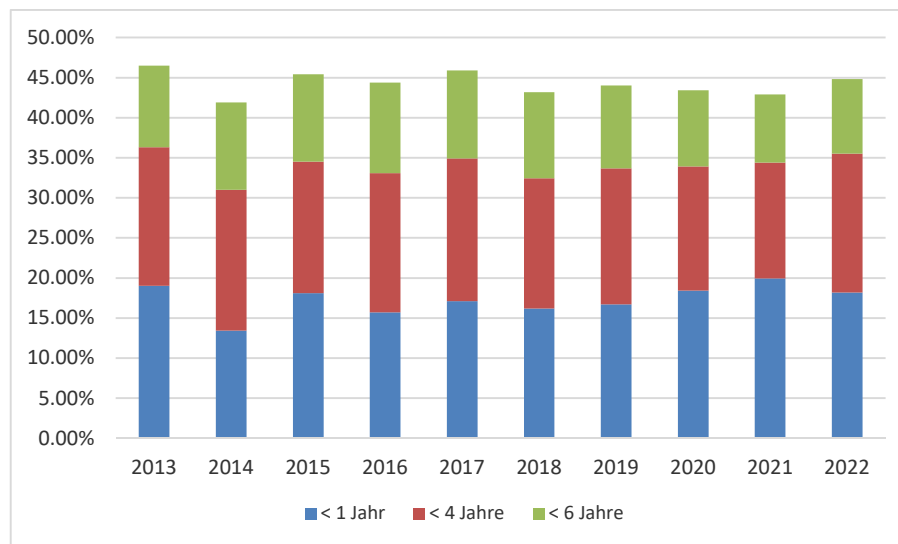


Abbildung 3: Betroffene Kinder bis 6 Jahre - prozentuale Verteilung

Täter*Innen: Beziehung zum Kind / Jugendlichen

Kinder und Jugendliche werden wie bisher in $\frac{3}{4}$ der Fälle durch Personen aus ihrem familiären Umfeld misshandelt. Dies sind neben ihren Eltern und Geschwister auch andere Personen, wie z.B. Gross- und Stiefeltern bzw. Menschen, die im gleichen Haushalt wohnen und eine Rolle in der Erziehung innehaben.

Täter*Innen: Beziehung zum Kind	%	%
Familie	1423	75.3
Bekannte/r des Kindes	266	14.1
Fremdtäter	82	4.3
Unbekannter Täter	114	6.0
Keine Angaben	4	0.2

Psychische Misshandlungen, Vernachlässigungen und Münchhausen Stellvertreter Syndrom werden meist durch Personen verursacht, die zur Familie gezählt werden können.

Die Täter*Innen in Fällen von sexuellem Missbrauch oder dem Verdacht darauf fanden sich auch 2022 zu je 2/5 im familiären Umfeld oder im Bekanntenkreis.

Ein Unterschied ergab sich bei den Beziehungen zwischen Täter*Innen und Opfer in den Fällen von körperlicher Misshandlung: hier kam es im Jahr 2022 zu einem Anstieg von Übergriffen durch Bekannte (Vorjahr 18%) und insbesondere auch durch Fremdtäter (Vorjahr 4.5%) zu, Als Fremdtäter werden Personen bezeichnet, die dem Kind oder Jugendlichen vor dem Übergriff nicht bekannt waren, die aber identifiziert werden konnten.

Ob diese Zunahme ein Hinweis auf eine zunehmende gesellschaftliche Gewaltbereitschaft ist, kann derzeit nicht gesagt werden. Es ist aber erforderlich, diesen Aspekt weiter zu beobachten.

Täter*Innen: Beziehung	Körperliche Misshandlung	Psychische Misshandlung	Vernachlässigung	Sexueller Missbrauch	Münchhausen Stellvertreter Syndrom
	%	%	%	%	%
Familie	54.3	90.9	97.9	39.0	100.0
Bekannte/r des Kindes	24.2	4.3	0.5	41.6	
Fremdtäter	10.1	0.4		9.7	
Unbekannter Täter	11.2	4.2	1.2	9.7	
Keine Angabe	0.2	0.2	0.4		

Täter*Innen: Geschlecht

Täter*Innen: Geschlecht	N =	%
Männlich	689	36.5
Weiblich	440	23.3
Männlich & weiblich	610	32.3
Unbekannt	147	7.8
Keine Angabe	3	0.1

Keine Änderungen wurden beim Geschlecht der Täter*Innen festgestellt. Männer werden in 1/3 der Fälle als Einzeltäter benannt, ebenfalls in 1/3 der Fälle erleben Kinder und Jugendliche als TäterInnen Männer und Frauen gemeinsam.

Aufgeteilt nach Diagnosen verüben Männer häufiger körperliche Misshandlungen. Ihnen wird auch weiter ein Grossteil der Fälle von sexuellem Missbrauch zugerechnet. Bei den Vernachlässigungen werden dagegen häufiger Männern und Frauen gemeinsam bzw. Frauen alleine als Täter*Innen benannt.

Betrachtet man die Gesamtheit der Fälle von psychischer Misshandlung, findet man Männer und Frauen in 45% gemeinsam als Täter*Innen.

Unterteilt nach Untergruppen sieht man, dass Männer bei psychischer Misshandlung durch Miterleben Häuslicher Gewalt in 48% Einzeltäter und in 44% gemeinsame Täter mit Frauen sind. Andere psychische Misshandlungen werden von Männern dagegen seltener (20%) als von Frauen alleine (34%) verursacht.

Täter*Innen: Geschlecht	Körperliche Misshandlung	Psychische Misshandlung	Vernachlässigung	Sexueller Missbrauch	Münchhausen Stellvertreter Syndrom
	%	%	%	%	%
Männlich	45.3	36.8	5.5	85.5	
Weiblich	20.0	14.6	42.3	3.0	91.7
Männlich & weiblich	17.4	45.7	48.2	4.1	8.3
Unbekannt	17.0	3.0	3.9	7.1	
Keine Angabe	0.2		0.2	0.4	

Täter*Innen: Alter

Täter*Innen: Alter	N =	%
< 18 Jahre	213	11.3
≥ 18 Jahre	1521	80.5
< und ≥ 18 Jahre	25	1.3
Unbekannt	125	6.6
Keine Angaben	5	0.3

Die Zahl minderjähriger Täter*Innen liegt im Vergleich zum Vorjahr stabil bei ca. 11%. Erwähnenswert ist jedoch, dass in ¼ aller Fälle von körperlicher Misshandlung und ¼ aller Fälle von sexuellem Missbrauch jugendliche TäterInnen involviert waren

Täter*Innen: Alter	Körperliche Misshandlung	Psychische Misshandlung	Vernachlässigung	Sexueller Missbrauch	Münchhausen Stellvertreter Syndrom
	%	%	%	%	%
< 18 Jahre	25.1	1.6	0.7	24.9	
>= 18 Jahre	61.2	92.5	96.3	62.1	100.0
< und >= 18 Jahre	0.9	3.0	0.5	0.7	
Unbekannt	12.5	3.0	2.1	11.5	
Keine Angabe	0.2			0.7	

Täter*Innen: Anzahl

Täter*Innen: Anzahl	N =	%
Einzel Täter	1058	56.0
Mehrere Täter	620	32.8
Unbekannt	207	11.0
Keine Angaben	4	0.2

Mehr als die Hälfte aller Misshandlungen wurden erneut von Einzeltätern begangen. Die Misshandlungsformen «Sexueller Missbrauch» und «Münchhausen Stellvertreter Syndrom» werden zu 80% und mehr einzelnen Personen angelastet.

Psychischen Misshandlungen und Vernachlässigungen werden dagegen auch häufig von mehreren Personen verursacht, die aus dem familiären Umfeld stammen.

Täterin/Täter: Anzahl	Körperliche Misshandlung	Psychische Misshandlung	Vernachlässigung	Sexueller Missbrauch	Münchhausen Stellvertreter Syndrom
	%	%	%	%	%
Einzel Täter	59.2	49.0	47.0	80.7	83.3
Mehrere Täter	23.6	45.3	42.4	8.6	8.3
Unbekannt	17.0	5.7	10.4	10.0	8.3
Keine Angaben	0.2		0.2	0.7	

Medizinisch-therapeutische Massnahmen und Todesfälle

Die überwiegende Anzahl (N=1330, 70%) aller Kinder und Jugendlichen benötigte keine medizinischen und/oder therapeutischen Massnahmen aufgrund der erlebten Misshandlungen.

Allerdings verstarben an Schweizer Kinderkliniken auch in 2022 zwei Kinder im 1. Lebensjahr, bei denen der Verdacht besteht, dass der Tod infolge von körperlicher Misshandlung bzw. Vernachlässigung eingetreten ist.

Meldung an die Kindes – und Erwachsenenschutzbehörde (KESB)

Meldung an KESB	N =	%
Durch andere Stelle bereits eingeleitet	365	19.3
Gefährdungsmeldung durch KSG gemacht	384	20.3
Gefährdungsmeldung durch KSG empfohlen	126	6.7
Keine	997	52.8
Unbekannt	13	0.7
Keine	4	0.2

Erneut ist bei knapp 40% aller Fälle war die KESB bereits involviert gewesen oder durch die Kinderschutzgruppe durch Gefährdungsmeldung informiert worden.

Die Massnahme einer Gefährdungsmeldung wurde besonders bei Fällen von (vermuteter) Vernachlässigung bzw. bei psychischen Misshandlungen durch Miterleben von Häuslicher Gewalt. von den Kinderschutzgruppen ergriffen.

Meldung an KESB	Körperliche Misshandlung	Psychische Misshandlung	Vernachlässigung	Sexueller Missbrauch	Münchhausen Stellvertreter Syndrom
	%	%	%	%	%
Durch andere Stellen bereits eingeleitet	16.1	20.9	20.1	21.9	25.0
Durch KSG veranlasst	15.9	21.3	29.0	8.6	
Durch KSG empfohlen	5.1	5.7	8.8	7.4	66.7
Keine	62.2	52.0	42.1	57.6	8.3
Unbekannt	0.2			4.5	
Keine Angabe	0.7				8.3

Meldung an KESB:	Psychische Misshandlung	
	Miterleben Häusliche Gewalt	Andere
	%	%
Durch andere Stellen bereits eingeleitet	16.4	23.6
Durch KSG veranlasst	38.2	14.9
Durch KSG empfohlen	10.9	2.4
Keine	34.5	59.0

Meldung an die Strafverfolgungsbehörde

Meldung an die Strafverfolgungsbehörden	N =	%
Durch andere Stellen bereits eingeleitet	237	12.5
Durch KSG veranlasst	77	4.1
Durch KSG empfohlen	59	3.1
Keine	1482	78.5
Keine Angabe	34	1.8

Strafanzeigen werden bei Fällen von Misshandlungen von Kindern und Jugendlichen weiterhin deutlich seltener als Gefährdungsmeldungen gemacht. Sie sind überwiegend bei Fällen von sexuellem Missbrauch und bei körperlichen Misshandlungen zu finden.

Meldung an Strafverfolgungsbehörde	Körperliche Misshandlung	Psychische Misshandlung	Vernachlässigung	Sexueller Missbrauch	Münchhausen Stellvertreter Syndrom
	%	%	%	%	%
Durch andere Stellen bereits eingeleitet	13.2	6.4	3.7	23.5	
Durch KSG veranlasst	12.8	1.3	1.2	8.4	
Durch KSG empfohlen	11.2	5.6	0.8	10.7	
Keine	62.4	86.5	94.0	57.0	100.0
Keine Angabe	0.4	0.2	0.2	0.4	

Zusammenfassung

Die im Jahr 2022 durchgeführte 14. Erfassung der an Schweizer Kinderkliniken betreuten (Verdachts-) Fälle von Misshandlungen von Kindern und Jugendlichen bestätigt überwiegend die Ergebnisse der Vorjahre.

Seit Beginn der Erfassung haben die Zahlfallen stetig zugenommen. Selten allerdings war die Zunahme, die im Jahr 2022 etwa 14% betrug, so markant. Es stellt sich hier die Frage, ob tatsächlich mehr Misshandlungen aufgetreten sind oder ob durch eine erhöhte Sensibilisierung für das Problem mehr Kinder und Jugendliche zugewiesen werden.

Erwähnenswert ist, dass körperliche Misshandlungen häufiger durch Bekannte oder Fremdtäter als Aggressoren auftraten. Ob dies Ausdruck einer höheren gesellschaftlichen Gewaltbereitschaft oder einer zufälligen Schwankung ist, werden zukünftige Erhebungen zeigen.

Die prozentuale Verteilung der einzelnen Misshandlungsformen hat sich nicht wesentlich geändert, allerdings haben wir bei Fällen von psychischer Misshandlung durch Miterleben Häuslicher Gewalt einen Anstieg bemerkt. Dieses Zusatzkriterium wurde erst zum zweiten Mal erfasst. Daher muss auch in Betracht gezogen werden, dass der Anstieg seine Ursache in einem besseren Meldeverhalten hat und nicht zwingend auf mehr Ereignisse hinweisen muss. Die grosse Bedeutung der Problematik für Kinder und Jugendliche ist aber schon jetzt offensichtlich, da 50% aller erfassten Fälle von psychischer Misshandlung auf das Miterleben Häuslicher Gewalt zurückzuführen sind.

Für die Fachgruppe Kinderschutz

Dr. Dörthe Harms Huser
Leitung Kinderschutzgruppe
Leitende Ärztin Klinik für Kinder und Jugendliche
Kantonsspital Baden
5404 Baden